vorzuziehen und die letztern mit geringern Preisen zu bezahlen.*

Sodann möchte es in solchen Jahren wie das vorige, wo das erste Frühjahr trocken und warm ist, späterhin aber feuchte Witterung eintritt, gut sein, die Rüben-erndte nicht vor Mitte September, wo möglich aber noch später zu beginnen.

Hinsichtlich des Reinigungsprocesses des Rohzuckers kann den Fabriken nicht genug die grösste Sorgfalt beim Auswaschen der schon gebrauchten Kohle empfohlen werden, da beim Unterlassen dieser Mafsregel eine Menge von Unannehmlichkeiten für die Fabrikanten eines Zuckerbereitungsprocesses entstehen, deren nachherige Beseitigung schwierig und kostspielig ist.

Ueber Fremy's Eisensäure.

Mein Freund und Schwager H. Trommsdorff in Erfurt, welcher durch Privatmittheilung Kenntnifs von der Entdeckung Fremy's über die Eisensäure erhielt, theilt mir darüber Folgendes mit:

Mit der Säure selbst ist der Entdecker noch beschäftigt.

Eisensaures Kali erhielt Trommsdorff auf folgende Weise:

Er mengte 2 Drachmen sehr fein gepulverte Eisenfeile mit 4 Drachmen gepulverten salpeters. Kali, trug dieses Gemenge in einen schwach dunkelroth glühenden Tiegel von 8—10 Unzen Inhalt auf einmal ein, während der Tiegel noch inmitten glühender Kohlen stand. Sobald die Verbindung nach Art einer Explosion, unter starker Lichtentwicklung und Ausstofsen eines weissen Dampfes an einem Ende der Masse beginnt, nimmt man den Tiegel aus dem Feuer. Die Verpuffung verbreitet sich schnell durch die ganze Masse, und sobald sie aufgehört hat, stößt man mit Hülfe eines eisernen Spatels die Masse aus dem Tiegel auf ein kaltes Blech.

Die dunkelröthlich schwarze Masse (eisensaures Kali) löset sich mit prächtiger kirschrother Farbe im Wasser. — Der Sauerstoff ist jedoch in dieser Säure so schwach gebunden, daß aus der filtrirten dunkelrothen Flüssigkeit an der Luft ohne Erwärmung nach kaum einer halben Stunde alles Eisen als Oxyd gefällt ist und die überstehende Flüssigkeit farblos erscheint. Dasselbe geschieht durch längeres Aussetzen der trocknen Verbindung an die Luft, so wie, wenn bei der Darstellung die Hitze nur wenig höher ist als zur Verpuffung erforderlich.

Es scheint höchst merkwürdig, daß man diese durch so auffallende Farbenerscheinung ausgezeichnete Oxydationsstufe des Eisens bis jetzt übersehen hat. Es mag übrigens diese Säure wohl zuweilen zur Annahme eines Mangangehalts verleitet haben. Nach Fremy soll man das Eisen zuerst in den Tiegel thun und, nachdem es glühet, den Salpeter zusetzen; auf diese Weise gelang die Herstellung Trommsdorff weniger gut, als nach dem vorstehend beschriebenen Verfahren.

Ich habe diesen interessanten Versuch wiederholt und mich von dem leichten Gelingen nach Trommsdorff's Angabe überzeugt.

Dr. Bley.

Dritte Abtheilung.

Physiologie und Toxikologie.

Die Aufsuchung des Arsens in den zweiten Wegen ;

von

Dr. Meurer in Dresden.

(Fortsetzung des Aufsatzes in diesem Archiv 2. R. Bd. XXVIII. 92).

Um die am Schlusse meines vorigen Aufsatzes gestellten Fragen zu beantworten, ob man nämlich mehr Arsen